



Asien entdeckt Erika Mitterer

In der letzten Ausgabe des *Zaunkönig* brachten wir einen Beitrag über das erfreuliche Interesse der japanischen Germanistik an Erika Mitterer. Seit vielen Jahren sind auch Wissenschaftler in Russland und in Kasachstan bemüht, die Literaturfreunde in ihren Ländern mit dem Werk dieser österreichischen Dichterin vertraut zu machen; nun stellen sich die ersten schönen Erfolge ein.

St. Petersburg

Die stellvertretende Leiterin der Abteilung für neue Lehrtechnologien in der Philosophischen Fakultät der Universität St. Petersburg, Liudmila Antsiferova, hat die Lyrikerin Erika Mitterer bereits im Jahr 2008 in Russland vorgestellt: mit einer Übersetzung des Gedichtbands *Entsöhnung des Kain*, die in einer schönen zweisprachigen Ausgabe russisch/deutsch publiziert wurde. In der Folge konnte sie auch in Vorträgen und Seminaren auf diese Verse aufmerksam machen, und das Interesse der Teilnehmer ermutigte sie, auch die direkt nach dem zweiten Weltkrieg in einem kleinen Band veröffentlichten *12 Gedichte 1933–1945* zu übersetzen. Diese Gedichte, die auf besonderes Interesse der noch vor Kurzem unter der kommunistischen Diktatur leidenden Menschen in Russland stoßen sollten, wurden, nur in russischer Sprache, mit einem begleitenden Text in der renommierten Literaturzeitschrift *Sphinx* abgedruckt.

Mit unglaublichem persönlichen Einsatz hat Frau Antsiferova parallel zu ihren Bemühungen um die Lyrik auch das in der Nachkriegszeit spielende Theaterstück *Ein Bogen Seidenpapier* übersetzt, und sie erreichte, dass auch dieses spannende Drama aus einer Umbruchszeit in mehreren Folgen von *Sphinx* dem Lesepublikum präsentiert wird. Wir hoffen sehr, dass nun auch russische Bühnen auf dieses Stück aufmerksam werden.



Liudmila Antsiferova konnte u. a. auch zweisprachige Gedichtbände von Anton Wildgans und Paul Wimmer und ihre Übersetzung eines Dramas von Franz Theodor Csokor herausbringen und publizierte zahlreiche wissenschaftliche Aufsätze über österreichische Literaten.

Almaty



Die frühere Dekanin der pädagogischen Fakultät für Deutsch der Universität für internationale Beziehungen und Weltsprachen in Almaty (Alma Mater), Bachyt Shpikbayeva, konnte die Übersetzung von Erika Mitterers Roman *Alle unsere Spiele* ins Russische, das in Kasachstan gleichberechtigt mit Kasachisch gesprochen wird, in die Wege leiten; derzeit ist sie bemüht, kasachische Theater für das von Frau Antsiferova übersetzte Theaterstück *Ein Bogen Seidenpapier* zu interessieren. Ein erster schöner Erfolg stellte sich bereits ein: Das *Deutsche Theater* der Stadt hat Ende April zu einer gut besuchten Lese-Aufführung dieses Dramas eingeladen und überlegt nun die Aufnahme des Stücks in den Spielplan; offen ist noch, ob in der russischen oder deutschen Fassung.

Frau Shpikbayeva hat als Professorin bereits vor einiger Zeit eine Studentin betreut, die sich für ihre Diplomarbeit das Thema „Reiz und Erschwernis der Austriazismen im Spätwerk Erika Mitterers“ gewählt hatte.

Bachyt Shpikbayeva hat als Leiterin der Österreich-Bibliothek in Almaty viel für die Rezeption der österreichischen Literatur in Kasachstan getan und dafür auch das Österreichische Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst erhalten.